

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 4

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amajuba vor 100 Jahren heraus. Damals errangen die Buren einen Sieg über die Engländer. Die Schlacht am Berg Amajuba war jedoch nur ein Vorgeplänkel des Burenkrieges (1899–1902). Den Engländern gelang in der Folge die Unterwerfung der Buren.

AEZ

USA

US-Interventionstruppe: 16 500 Mann

Binnen sechs Tagen soll die amerikanische Interventionstruppe in Stärke von 16 500 Mann an allen Punkten der Welt eingesetzt werden können. Diese anspruchsvolle Forderung sieht ein Pentagon-Papier vor, das jetzt erarbeitet worden ist.

Diese «RDF» (Rapid Deployment Force) wird mit einem Versorgungspaket ausgestattet, das eine 30tägige Kampfleistung unter vollem Waffeneinsatz garantiert. Innerhalb dieser 30 Kampftage will man dann für die erforderliche Nachschubkette sorgen und weitere Truppen zuführen, sollte dies erforderlich sein. Die schwimmende Basis der RDF bildet das TARAWA-Quintett (Angriffslandungsschiffe von 29 300 ts Wasserverdrängung, 250 m Länge, ausgerüstet mit vier Landungsbooten und 30 Hubschraubern). Diese hochwertigen Mehrzweckkampfschiffe laufen 24 Knoten; sie sind dank ihrer drei 127-mm-Kanonen auch für den Landzielbeschuss geeignet. Die Stammbesatzung jedes Landungsschiffes beträgt 730 Mann. 1800 Gls lassen sich zusätzlich unterbringen. In den flutbaren Laderäumen können auch Amphibienpanzer befördert werden. Sämtliche Landungs- und Löschvorgänge werden über ein elektronisch-gesteuertes Verladesystem abgewickelt, das die Funktion der Aufzüge, Förderbänder und Kräne automatisch steuert. Palettenverwechslungen werden dadurch unmöglich gemacht.

Einbezogen in das automatisierte System sind auch die Hubschrauber, die als Transportmittel von einer gesonderten Rampe aus bedient werden. Pro Schicht können bis zu neun Hubschrauber gleichzeitig abgefertigt werden. Damit die Bataillone der RDF (es handelt sich zumeist um Marineinfanteristen) auch in Blitztransporten an Krisenherde geworfen werden können, stehen ständig Langstreckenflugzeuge bereit.

Das Pentagon will mit der RDF Übungseinsätze vornehmen, die in erster Linie an europäischen Plätzen orientiert sein werden. Entsprechende Bewegungen sollen außerhalb der üblichen «Big-Lift»-Manöver stattfinden.

Nach US-Informationen besteht die Absicht, RDF-Operationen im NATO-Gebiet unter der Regie des Obersten Alliierten Befehlshabers laufen zu lassen. In diesem Rahmen könnte auch die sogenannte NATO-Feuerwehr (AMF) in den Manöverplan einbezogen werden.

Aus der Luft gegriffen

Eine interessante Foto erreicht uns aus der Sowjetunion. Sie zeigt die zwei der Truppe zur Verfügung stehenden Aufklärermodelle der MIG-25R (NATO-Codenamen: Foxbat) auf einem Fliegerhorst des Militärdistriktes Transbaikal. Dabei handelt es sich um die folgenden Versionen:

Foxbat B (Vordergrund)

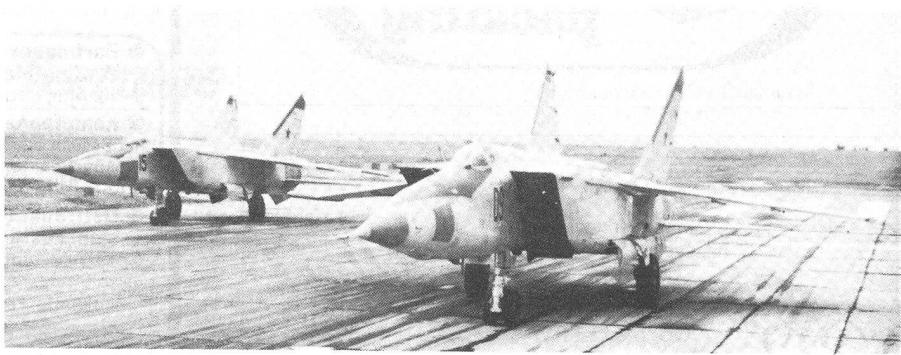
In der Rumpfspitze dieser Maschine sind neben zahlrei-

chen Empfängern für die Signalaufklärung fünf Bildkameras eingebaut.

Foxbat D (Hintergrund)

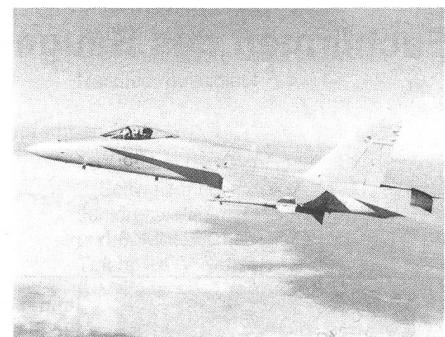
Dieses Modell verfügt anstelle der Kameraausrüstung über eine Seitensichttraktoranlage im Rumpfbug. Dieser Sensor ermöglicht das Fliegen von Aufklärungsmissionen aus einer Abstandposition. Möglicherweise ist die Foxbat D auch mit einer Datenbrücke ausgerüstet, die eine verzugsarme Übermittlung der gewonnenen Informationen an Auswertestellen am Boden ermöglicht.

Die MIG-25R-Aufklärer fliegen ihre Missionen unbewaffnet. Ihre Selbstschutzausrüstung umfasst lediglich ein umfangreiches Radar- und Flugkörperstartmeldegerät. Die von zwei Strahlturbinen des Typs Tumanski RD31 von je 8000 kp Standschub ohne und 11 000 kp mit Nachbrenner angetriebene MIG-25R erreicht auf einer Höhe von 11 000 m kurzfristig eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 2,8. Ihr Aktionsradius liegt bei rund 1000 km. ka



Der F-15 Strike Eagle-Prototyp beim Probeschiessen mit dem 30 mm GEPOD-Geschützbehälter von General Electric. Die mit firmeneigenen Mitteln durchgeführten Versuche, bei denen die Geschützgondel an der zentralen Unterrumpfstation mitgeführt wurde, bestätigten die erwarteten Ergebnisse. Für den Einsatz mit 30 mm Rohrwaffen der GAU-8/A-Klasse arbeitet das USAF Armament Laboratory an einem neuen Panzerbrandgeschoss. Dieses Projekt soll gegenüber der API-Munition der GAU-8/A Avenger eine bis zu 75% bessere Durchschlagsleistung offerieren.

von F-16-Apparaten beliefern. Eine entsprechende Absichtserklärung erfolgte anlässlich des kürzlichen Besuches des südkoreanischen Präsidenten in den USA. In offiziell gut informierten US-Kreisen spricht man von einer Flottengröße zwischen 36 und 60 Einheiten. Unlängst gaben die südkoreanischen Luftstreitkräfte in den USA bereits Luftkampfjäger des Typs F-5E/F im Wert von 62 Mio. Dollar für Lieferung ab 1982 in Auftrag. ka



Am vergangenen 16. Januar nahm die 349. Staffel der belgischen Luftstreitkräfte als erste mit dem F-16 «Fighting Falcon»-Waffensystem ausgerüstete Staffel ihren Dienst bei der NATO auf. Die auf dem Luftstützpunkt Beauvechain stationierte Einheit verfügt über 18 F-16-Einheiten und fliegt in der Erstrolle Luftverteidigung. Belgien plant die Unterstellung von drei weiteren F-16-Staffeln unter das NATO-Kommando. Davon sollen die letzten beiden Einheiten primär Erdkampfeinsätze fliegen. Mit der Indienststellung dieser beiden Staffeln ist für 1982/1983 zu rechnen.

Die USA werden Südkorea mit einer unbekannten Anzahl

Dank einem mit den USA abgeschlossenen Abkommen wird Kanada bei ungefähr gleichen Kosten anstelle der ursprünglich vorgesehenen 129 ein Minimum von 137 CF-18 Hornet Jabo beschaffen können. Dies wurde möglich, nachdem die Carter-Administration den kanadischen Anteil an den F-18-Entwicklungskosten beachtlich reduzierte. Die kanadischen Luftstreitkräfte werden ihre erste CF-18-Einheit im Oktober 1982 übernehmen und die erste mit diesem mehrrolleneinsatzfähigen Waffensystem ausgerüstete Staffel soll 1984 ihre Operationsbereitschaft erreichen.

Nach der Beschaffung von 9 Musterflugzeugen und 25 Serienmodellen gab die Carter-Regierung mit Mitteln aus dem FY81 die Fertigung von weiteren 60 F/A-18-Maschinen frei und beantragte die Finanzierung weiterer 108 Einheiten im FY82. Es ist damit zu rechnen, dass die Reagan-Administration diese Beschaffungspläne realisieren oder möglicherweise sogar noch ausbauen wird. Bei der Veröffentlichung dieser Zeilen dürfte im übrigen die Borderprobung der für das F/A-18-Hornet-Waffensystem vorgesehenen FLIR- und Laserzielbeleuchtungsenden anlaufen sein.

Auf dem Flugplatz Dunsfold in Surrey übernahmen die finnischen Luftstreitkräfte die ersten zwei von 50 in Auftrag gegebenen Hawk-Strahltrainer. Zwei weitere für Finnland bestimmte Hawk-Apparate werden vollständig bei British Aerospace hergestellt. Die verbleibenden 46 Maschinen wird das finnische Unternehmen Valmet in Teillizenz ferti-



Militär-wissenschaftliche Studienreisen

MARTI... die beste Art zu reisen.

Unter der Führung von Prof. Dr. H. R. Kurz zu interessanten Kriegsschauplätzen. An Ort und Stelle orientiert er Sie kompetent und mit grossem Fachwissen über Ablauf und Geschehen.

- Hartmannsweilerkopf-Verdun-Maginotlinie
8.-10. Mai, 3 Tage Fr. 395.-
- Kampfpanzer Leopard II mit Besuch der Herstellerfirma in München. 18.-20. Juni, 3 Tage Fr. 345.-
- Ostfrankreich-Invasionsküste-Normandie 6.-12. Juli, 7 Tage Fr. 965.-
- Helsinki-Karelische Halbinsel-Leningrad
Finnisch-Russische Winterkämpfe. 1.-14. August, 14 Tage Fr. 2450.-
- Kriegsschauplatz Dolomiten
Erster Weltkrieg, 17.-20. September, 4 Tage Fr. 495.-

Auskünfte, Programme und Anmeldung bei:

Marti

8036 Zürich, Kalkbreitestr. 69,
Tel. 01 66 44 55
3001 Bern, Bubenbergplatz 8,
Tel. 031 22 38 44
3283 Kallnach,
Tel. 032 82 28 22

Fachfirmen des Baugewerbes

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Telefon 055 31 19 82

Immer einsatzbereit für Sie!
Region Zürcher Oberland und Seegebiet

Geissbühler AG
8630 Rüti ZH

Hans Raitze
dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau 8200 Schaffhausen

RW **RW** **RW** **RW** **RW** **RW**

Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75

RW **RW**

schnell, gut, preiswert!

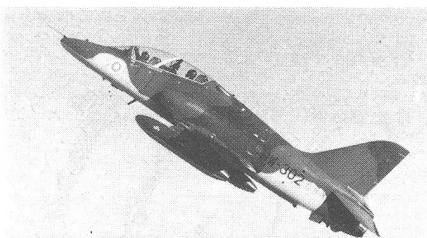
Wo Qualität entscheidend ist,
sind unsere international bekannten
und erprobten GALLO-LEDER dabei:



hervorragend geeignet für
wasserdichte Berg- und Wanderschuhe

Achten Sie bei Ihrem nächsten Schuheinkauf
auf diese Etiketten!

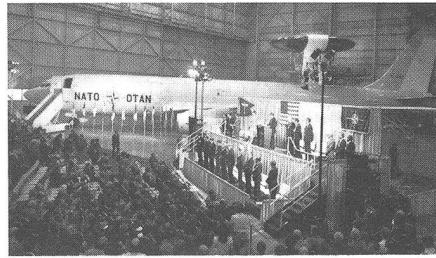
EDUARD GALLUSER
AKTIENGESELLSCHAFT
GERBEREI 9442 BERNECK (SCHWEIZ)
TELEFON 071 71 17 22



gen. Bis heute wurden von der RAF (193), Indonesien (8), Kenia (12) und Finnland insgesamt 263 Hawk-Einheiten fest bestellt. Davon sind weit über 150 Apparets an die Auftraggeberländer ausgeliefert. Erst kürzlich bestellte ein ungenannter afrikanischer Staat eine Anzahl von Hawk-Schulflugzeugen. Nach offiziell unbestätigten Meldungen soll es sich dabei um Zimbabwe handeln, das 8 Maschinen geordert haben soll.

des Typs MIL Mi-24 HIND dienen im WAPA primär der Luftnahunterstützung von mechanisierten Angriffsverbänden und dem Begleitschutz von Kampfzonentransporthubschraubern bei Aktionen hinter den gegnerischen Linien. Im Rumpfinneren kann die HIND bis zu 8 vollausgerüstete Soldaten oder – was im Einsatzfalle wahrscheinlicher ist – eine erste Bereitschaftsreserve von Panzerabwehrlenkwaffen mitführen. Die MIL Mi-24 erreicht bei einer maximalen militärischen Nutzlast schätzungsweise ein Aktionsradius von 200 km.

ka



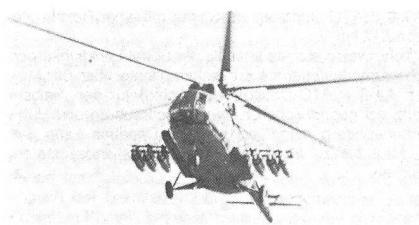
Am 27. Januar 1981 fand bei Boeing in Seattle der Rollout des ersten für die NATO bestimmten Frühwarn- und Jägerleitflugzeugs E-3A Sentry (AWACS) statt. Die die Farben der NATO tragende Maschine wird nach einer ersten Reihe von Versuchsfügen zur Endausrüstung zu Dornier nach Oberpfaffenhofen überfliegen. Die Übergabe an die Truppe wird – wenn alles wie geplant verläuft – im Februar des kommenden Jahres stattfinden. Die NATO bestellte insgesamt 18 AWACS. Die letzte dieser fliegenden Radar- und Einsatzleitzentralen soll im Juni 1985 der Truppe zulaufen. Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Polen dislozierte die USAF mehrere E-3A-Sentry-Einheiten nach Europa.

ka

Die jüngste C-Version des bei den sowjetischen Frontfliegern und zahlreichen weiteren WAPA-Staaten im Truppendienst stehenden Kampfzonentransporthubschraubers MIL MI-8 (NATO-Codename: HIP) verfügt über eine beachtliche Bewaffnung. Diese wird wie unsere Aufnahme zeigt an zwei seitlichen Auslegern und im Rumpfbug mit



Interessante Grossaufnahme eines kombinierten Kampf-/Transporthubschraubers MIL MI-24 HIND-D der tschechoslowakischen Luftstreitkräfte. Die an den beiden Stummelflügeln angebrachten Waffenträger ermöglichen das Mitführen von vier Werfern UB32 für je 32 ungelenkte 57-mm-Raketen und vier lasergesteuerten Panzerabwehrlenkwaffen des Typs AT-6 (NATO-Codename: Spiral). Neben einer vierläufigen 23-mm-Gatling-Maschinengewehrne mit einer Kadenz von 800 Schuss/Min. ist im Rumpfbug auch ein Sensorspaket für die Zielauffassung und den Waffeneinsatz integriert. Dazu gehören ein Laserzielsucher, -entfernungsmesser und -beleuchter, ein Vorwärtsichtinfraröte und ein Radar. Der letztere Sensor dient möglicherweise der Hinderniswarnung und/oder dem Lokalisieren gegnerischer Hubschrauber. Kampfdrehflügler



geführt und umfasst die folgenden Waffen:

- Ein 12,7-mm-Maschinengewehr
- Sechs Werfer UB32 für je 32 ungelenkte 57-mm-Raketen mit Hohlladungs-, Splitter- und Düppelgefechtsköpfen
- Vier lasergeführte Panzerabwehrlenkwaffen des Typs

Termine

1981

April

- 4. Stans (UOV Nidwalden)
- 3. Nidwaldner Dreikampf
- 4. Locarno Delegiertenversammlung Kantonalverband Tessin SUOV
- 5. Stand (UOV Nidwalden)
- 6. Nidwaldner Geländelauf
- 10. Baden Konzert des UOV-Spiels Baden
- 23./24. Bern 17. Berner Zwei-Abend-Marsch UOV der Stadt Bern
- 25. Bäretswil ZH Delegiertenversammlung Kantonalverband
- 25. Hinwil ZH Zürich-Schaffhausen SUOV
- 25. Zug (UOV) 13. Marsch um den Zugersee
- 25./26. Spiez General-Guisan-Marsch

Mai

- 2. Aarau Kaderübung SUOV Schiessplatz Geren
- 2. Meilen (UOG Zürichsee rechtes Ufer)
- 3. 8. UOG Zürichsee-Dreikampf
- 3. Meggen (UOV Habsburg)
- 8. Habsburger Patr Lauf
- Neuenburg Delegiertenversammlung Kantonalverband Neuenburg SUOV
- 16./17. Sion (SUOV) Delegiertenversammlung
- 23./24. Bern UOV der Stadt Bern 22. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
- 28. Emmenbrücke (LKUOV) Reusstalfahrt

Juni

- 12./13. 23. 100-km-Lauf von Biel und 4. Mil. Gruppenwettkampf mit zivilem Einzelwettkampf
- 13.–15. Brugg (SUOV/AESOR) 8. Europäische Unteroffiziers-Wettkämpfe
- 19./20. Brugg (UOV) 14. mil Mehrkampftournier Drei- + (Junioren-) Fünfkampf

- 20. Kreuzlingen (UOV) Thurgauischer UOV-Dreikampf
- 28. Sempach (LKUOV) Vorschiesessen

Juli

- 4. Sempach (LKUOV) Sempacherschiessen

August

- 22. Werdenberg (UOV) Internationaler Militärwettkampf
- 22. Buchs SG (UOV Werdenberg) Internationaler Militärwettkampf
- 29. Oberhorendingen AG (UOV Oberes Surbtal) Aargauisches Dreikampf-Turnier
- 29. Kantonalverband Aargau SUOV
- 29. Gäu SO Jura-Patr-Lauf (JUPAL) des Verbandes Solothurnischer Unteroffiziersvereine
- 29./30. Bischofszell (UOV) 4. Internationaler Militärwettkampf
- Nachtpatrouillenlauf

September

- 5. Langenthal (SUOV)
- 3. Schweizerische Juniorenwettkämpfe und 6. Militärischer Dreikampf
- 5. Tafers (UOV Sense) 6. Militärischer Dreikampf
- 19. Amriswil (UOV) Herbst-Dreikampf
- 19. Langnau BE (UOV Langnau)
- 10. Berner Dreikampf
- 19. UOG Zürichsee rechtes Ufer
- 19. Pfaffenstil-Orientierungslauf
- 19. Aargauischer Sternmarsch nach Frick
- 26. Eigenthal LU (LKUOV) Kant. Kaderübung

Oktober

- 24. UOG Zürichsee rechtes Ufer
- 17. Nacht-Patr Lauf
- 25. Kriens (UOV) Krienser Waffenlauf
- 10./11. Genève (ASSO) Jahrestagung Veteranenvereinigung SUOV

November

- 7./8. SVMLT Sektion Zentralschweiz
- 23. Zentralschweizer Nacht-Distanzmarsch nach Schötz LU
- 21. Sempach (LKUOV) Soldatengedenkfeier

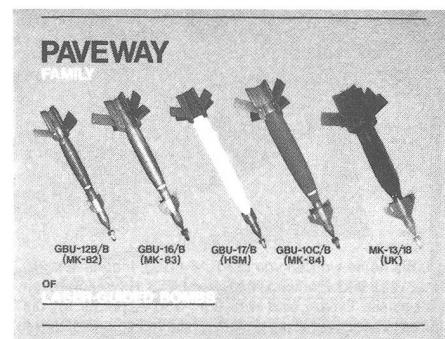
AT-6 (NATO-Codenamen: Spiral) mit einer Reichweite von 5–7 km

Möglicherweise können anstelle der Spiral-Lenkgliedkörper auch wärmeansteuernde Kurvenkampflenkflugkörper des Musters AA-8 (NATO-Codenamen: Aphid) für den Selbstschutz vor gegnerischen Kampfhubschraubern und Hubschrauberjägern mitgeführt werden. Daneben kann die MIL MI-8 bis zu 28 vollausgerüstete Luftlandesoldaten mitführen.

*

Als Ersatz für den technisch überholten Radarbekämpfungsflugkörper AS37 Martel arbeitet British Aerospace an einem neuen Luft/Boden-Lenkgliedkörper. Die die Spezifikationen des Air Staff Target 1228 erfüllende Waffe kann wahrscheinlich die Selbstschutzbewaffnung von Luftangriffsluftzeugen im Luft/Boden-Bereiche ergänzen oder von für die Unterdrückung von Luftverteidigungssystemen optimierten Flugzeugtypen mitgeführt werden. Die den Projektionsnamen «ALARM» tragende Lenkwaffe wird aus einem erdnahen Angriffsprofil aus einer Abstandposition gegen voraufgeklärte und/oder von der Radar- und Flugkörperstart-Meldeanlage aufgefassete gegnerische Radarstationen verschossen. Angetrieben von einem zweistufigen Start-/Marschtriebwerk steigt der von einer autonomen

Flugsteuerungsanlage gelenkte Flugkörper auf eine Höhe von 12000 m über das Zielgebiet. Dort entfaltet ALARM einen Bremsschirm und stabilisiert sich mit der Lenkwaffenspitze nach unten. Während dem Absinken beginnt der passive Zielsuchkopf mit der Suche nach Emissionen gegnerischer Radarstationen. Nach dem Auffassen, Identifizieren und der Beurteilung der Bekämpfungsriorität schaltet sich der ALARM-Flugkörper auf den für den Einsatzträger gefährlichsten Sensor auf, sprengt die Fallverzögerungs vorrichtung ab, klappt Trag- und Steuerflächen aus und greift den zu vernichtenden Sender im Gleitflug an. Über die mitgeführte Gefechtsladung sind keine Informationen verfügbar. Verschiedene Anzeichen deuten jedoch darauf hin, dass es sich dabei um einen Gasschlag-/Splittergefechtskopf mit gerichteter Wirkung und Annäherungszunder handelt.



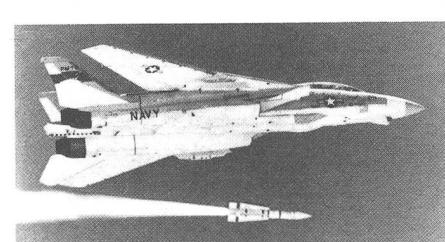
*

Bei der bei Honeywell im Auftrag der USAF in Entwicklung befindlichen «Antitank-Cluster-Munition» (ACM) handelt es sich um ein Mitglied der «Wide-Area-Antitank-Munition» (WAAM)-Familie für eine neue Generation von Luft/Boden Panzerabwehrwaffen. Das ACM-System setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Tactical Munitions Dispenser SUU-65/B
- 48 keilförmige Tochtergeschosse BLU-99/B
- einem Annäherungszünder FZU-39/B
- einem Zwillings-Transport- und Lagerbehälter CNU-327/E.

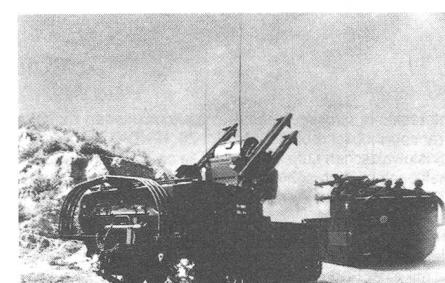
Das BLU-99/B-Bomblet umfasst den projektilbildenden Gefechtskopf, einen Aufschlagzünder sowie eine Orientierungs- und Stabilisationsvorrichtung. Nach ihrem Ausschluss aus dem SUU-65/B-Dispenser werden die ACM-Tochtergeschosse mit der Hilfe eines ballonartigen Fallverzögerungssystems abgebremst und stabilisiert. Eine Bodensensorenspitze bringt die BLU-99/B-Munition rund 76 cm über dem Boden zur Detonation, wobei jedes Bomblet vier Projektilen hoher Anfangsgeschwindigkeit und Dichte freigibt.

Drei dieser Geschosse fliegen horizontal und eines senkrecht nach unten weg. Mit dem letzteren Projektil können gegnerische Panzer auch bei einem Direkttreffer außer Gefecht gesetzt werden.



Ein Muster der kampfwertgesteigerten AIM-54C-Phoenix-Jagdракete aufgenommen kurz nach ihrem Start ab einem F-14 Tomcat. Die Hughes Aircraft Company fertigt im Auftrag des US Naval Air Systems Command 15 solche «Engineering Development»-Einheiten für ein umfangreiches Einsatztestprogramm. Die C-Version unterscheidet sich von der heute im Truppendiffert stehenden A-Ausführung primär durch eine digitale Lenkelektronik sowie eine höhere Festigkeit gegenüber feindlichen elektronischen Gegenmaßnahmen. In Versuchen hat das radargesteuerte Phoenix-Flugkörpersystem bewiesen, dass es sowohl Marschflugkörper auf einer Höhe von nur 15 m über der Wasseroberfläche als auch MiG-25 bei einer Geschwindigkeit von Mach 2,7 auf einer Höhe von über 24000 m erfolgreich abfangen kann. Die Reichweite der AIM-54 Phoenix liegt bei maximal 200 km.

*

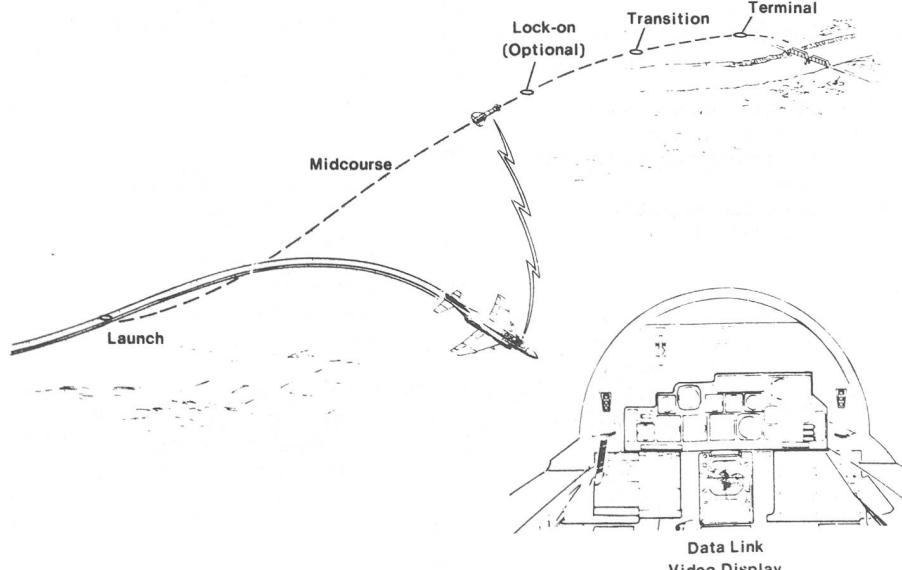


Im Auftrag der US Army studiert Ford Aerospace gegenwärtig ein Programm zur Kampfwertsteigerung der mobilen Nahbereichsflugabwehrwaffe MIM-72C-Chaparral. Im Rahmen dieser Arbeiten evaluieren die Ingenieure von Ford Aerospace ein den Nacht- und Schlechtwettereinsatz

Die Missile Systems Division von Rockwell International begann im Auftrag der USAF mit der Reihenfertigung der GBU-15(V)-Gleitbombe mit Fernsehzielsuchkopf und Zweiwegdatenübertragung. Die im Rahmen des «Pave-Strike»-Programms für eine Familie von «Air Defence Suppression»-Systemen ausgelegte Abwurfwaffe erreicht aus einem erdnahen Angriffsprofil eine Reichweite von 10 km und aus einer Höhe von 7162 m eine solche von über 35 km. Die bereits bei den israelischen Luftstreitkräften im Truppendiffert stehende GBU-15(V) kostet mit FY78-Geldern rund 107 000 Dollar pro Stück. Neben Israel, das bis heute 400 dieser modular aufgebauten Abwurfwaffen bestellte, interessieren sich offizielle amerikanischen Quellen zufolge auch Australien, Belgien, die BRD, Dänemark, Griechenland, Großbritannien, Italien, Korea, die Niederlande, Norwegen, Spanien und die Türkei für eine entsprechende Beschaffung. Die BRD will mit der GBU-15(V) primär ihre Tornado-Allwetterangriffsluftzeuge bestücken. Zurzeit beschäftigt sich Rockwell International im Auftrag der USAF auch mit der Integration eines Wärmebildzielsuchkopfes in das GBU-15(V)-Waffensystem. Als Gefechtskopf dient wahrscheinlich eine 907 kg Standardbombe MK84 oder ein CBU-75-Schüttbombehälter. Die folgende Zeichnung veranschaulicht den indirekten Einsatz einer GBU-15. Bei diesem Einsatzverfahren wird die Waffe über einem Streckenpunkt in Richtung Ziel abgeworfen und nach einer Mitkurslenkphase im Zielanflug mit der Hilfe der vom Fernsehzielsuchkopf bzw. der Datenbrücke ins Cockpit übermittelten Ziellbilder auf das zu vernichtende Objekt aufgeschaltet. Bei der direkten Einsatzart wird die GBU-15 vor dem Abwurf auf ihr Ziel aufgeschaltet. Die USAF hat einen Eigenbedarf für insgesamt 2800 dieser Gleitbomben mit auswechselbaren Lenkmodulen und Zielsuchköpfen spezifiziert und will damit ihre Flugzeugmuster F-4, F-111 und B-52 bestücken.

ka

GBU-15(V) CWW (TV-Data Link) Low Altitude Mission



ermöglichtes FLIR-Visier sowie einen passiven optischen Sucher mit einem wahlweise im UV- oder IR-Band arbeitenden Abtastsystem. Die letztere Verbesserung erhöht die Widerstandsfähigkeit der MIM-72C-Chaparral-Lenkwaffe gegen Infrarotgegenmassnahmen des Feindes. Der rauchfreie MIM-72C-Flugkörper verfügt über einen

vorfragmentierten Gefechtskopf mit Annäherungszünder sowie einen rauchlosen Feststoffmotor. Er basiert auf der wärmeansteuernden Sidewinder-Luft/Luft-Lenkwaaffe. Unsere Foto zeigt je einen Chaparral-Werfer in Fahr- und Gefechtskonfiguration.

– für uns, sonst bringen wir euch, auch über Energiekrisen, den sozialbewussten Konsumverzicht schon noch bei!, denn euch (s. «NZZ» vom 23.1.81) fehlt ja die «hohe (warum nicht höhere?) Würde der Sowjetbürgerschaft!» Sind das Übertriebungen? Nein! Bereits versorgen wir den Ostblock mit Butter zu Preisen, bei denen sich jede Schweizer Hausfrau als die Betrogene vorkommt. Schon manipulieren wir an Exportstatistiken, damit Goldtransaktionen des Ostblocks aus dem Blick- und damit Kontrollfeld – auch der Schweizer Bürger – verschwinden. Italiens Präsident Pertini (SP) weist mutig auf den östlichen Hintergrund der Terrorwellen in Italien und der Türkei hin. Was macht die Schweizer Delegation im Europarat, ... sogar im Gegensatz zur KP Italiens? Sie verdammt die von der Gewalt provozierte Militäregierung der Türken. Aber demokratische Massnahmen gegen politischen Rechtsbruch kann sie auch nicht empfehlen. Wie soll sie dies auch. In Zürich, Basel, Bern, Lausanne, Solothurn usw. wird man nicht einmal mit den ersten Anfängen fertig, doktert an den Symptomen herum, ohne energisch die Hintergrundorganisationen aufzudecken und auszuschalten. Und nun wundern sich das EDAe und der «Brückebauer» (Nr. 30/30.1.81), dass «die Schweiz nicht mehr gefragt ist», ... als Friedensstifter, Vermittler usw.

Bevor wir andern Lektionen in der Verteidigung der Demokratie erteilen, sollten wir uns folgende, peinliche Frage stellen: *Wie weit gerät unsere «aktive» Aussenpolitik, aus Mangel an Stärke und Charakter, immer mehr in ein Fahrwasser, dessen Strömungen heute schon die öffentlichen Massenmedien steuern?*

Was haben solche Gedanken in einer Wehrzeitung zu suchen? Sehr viel! *Unsere Armee dient – nach offizieller Aussage – der Verteidigung unseres Lebens in Freiheit! In unserer Demokratie muss unsere Armee der Politik unterstellt bleiben.* So wollen es Geschichte, Verfassung und Recht, so wollen wir es alle! *Was aber, wenn kurzfristig Vorteil- und Karrieredenken diese Politik (unter wirtschaftlichen und sogenannten humanitären Vorzeichen) beginnt, unsere Freiheit in ersten kleinen Raten an eine Machtgruppe zu verschachern, die im Kriege (s. Afrika, Afghanistan, Cambogia, Zentralamerika) das wünschenswerte Mittel sieht, das die Politik auf Kosten anderer ersetzt? (H Brune)*

Sind wir dann nicht als Bürger und Wehrmänner verpflichtet, aufzuhorchen und in unserer (noch) formbaren Demokratie zu handeln?

Bereits haben Entwicklungsländer, wie Indonesien, Ägypten, afrikanische Staaten usw. in dieser Richtung Konsequenzen gezogen. Sie lernten unter schwersten Verlusten für Staat und Bürger, was es heißt, dieser vom Osten geforderten «gesetzmässigen Entwicklung» ausgeliefert zu sein. Darüber aber schweigt der ungarische Prediger und seine Herren in der sowjetischen Geisteswüste!

Aber bei uns wird es bedenklicher. Da liest man («NZZ» vom 21.1.1981) von der GKP-Arbeitsgruppe «Fall Bachmann», dass Brigadier Jeanmaire (zwecks einer Beobachtung vor seiner Verhaftung) zum Nachrichtendienst der Armee versetzt wird. Was macht er dort? *Vorbereitungen zum aktiven Widerstand gegen eine allfällige Besetzungsmacht!*

Da staunt des Wehrmanns Höflichkeit, wenn er nicht schon beim Fluchen ist! Wäre nicht ein besserer Vorschlag fällig? Z.B. die Verwendung des russischen GPU-Chefs in der Schweiz? Eindeutig würde man auf höhere Erfahrungen stossen. Vielleicht könnten wir seine Kosten an Handelskrediten verrechnen. Ein (weiterer) CH-Beitrag an die PAX (BO)Russia (je nachdem, wer als Besetzer unserer Gefilde auseinander ist) würde sicher viel zur Entspannung beitragen!

Aber Spott und Zynismus ist hier nicht am Platz. Die Sache und unsere sie fördernde Gleichgültigkeit ist zu ernst. Die alten Griechen hatten den Satz: *Wen Götter vernichten wollen, strafen sie mit Blindheit!* Fängt das an, auf uns zuzutreffen?

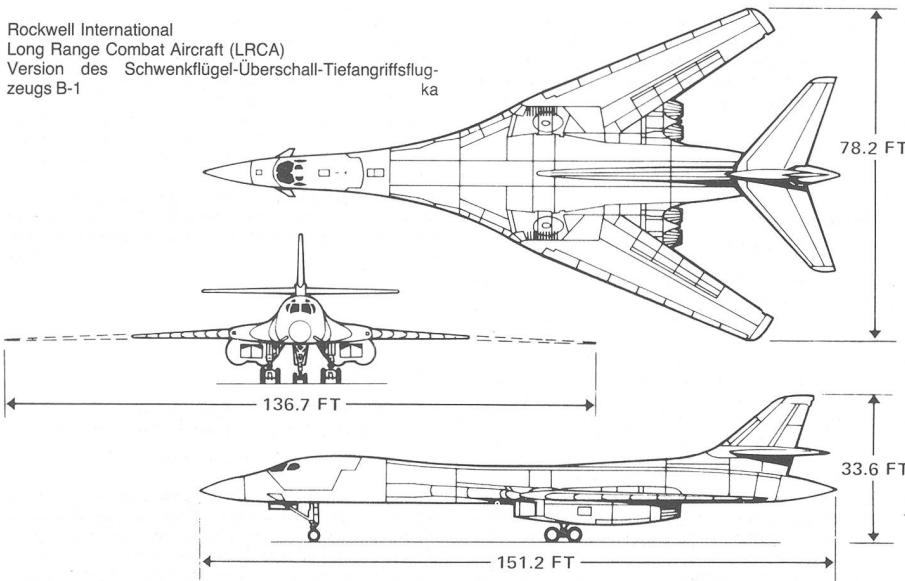
Die Leser dieser Zeitschrift, über 50 Jahre alt, fühlen sich in dieser Situation an den «mythischen» Teil unseres Jahrhunderts erinnert. Dort zogen wir zwar als Primarschüler vor das NS-Konsulat in Zürich, um Kinder-Spottverse (Der Hitler kam geflogen..., usw.) in Ablösungen zu singen. In Abendstunden haben wir HJ-Treffs mit Reblatten «gesprengt». So glaubten wir 1934–38, damit sei's getan, bis Österreich, die CSR und – schon einmal – Polen dranglaubt.

Und heute? Wir sind wieder beim Fall «Polen»! Wieder sind (zu) viele Stimmen in allen Kreisen, Parteien und Institutionen laut, die für «Frieden», ... – soziale Weltordnung schreiben, schreien, sprayen. Was braucht es noch, bis wir aufwachen? Träumen wir vielleicht, vom Fusstritt-im-letzten-Augenblick, wie er Ägypten gelang? Kleiner Unterschied der Distanzen und Bevölkerungszahl!... Oder irgend einem «grossen» Bruder, der uns hilft? Wenn wir politisch schon jetzt weniger oder nicht gefragt sind? ... und der Westen (noch) zu schwach ist, um für Kleine grosse Risiken (s. Israel) einzugehen?

Diese Lage legt auch fest, welchen Weg der Ostblock zur Vorherrschaft in Europa gehen muss. Die Truppenmassen an den Grenzen der Grösseren Europas sind z.T. ein Element des sowjetischen Strategems, das vortäuschen soll, was nicht geschehen wird, damit der «abgrundtief gehasste Feind» (friedliche DDR-Äusserung) nicht glaubt und merkt, dass etwas bei den Kleinen mit geringem Aufwand vollzogen wird.

Three view aktuell

Rockwell International
Long Range Combat Aircraft (LRCA)
Version des Schwenkflügel-Überschall-Tiefangriffsluftzeugs B-1



Nachbrenner

Bell wird die kanadischen Streitkräfte mit weiteren 14 Beobachtungs- und Aufklärungshubschraubern des Typs Jet Ranger III beliefern. Unter dem Namen «Attila» entwickelt Matra eine neue, ungelenkte Panzerabwehrkarte für den Exportmarkt. Der erste von bisher 20 fest in Auftrag gegebenen Kampfzonentransporthubschraubern des Typs CH-53E Super Stallion absolvierte am 13.12.1980 seinen Jungfernflug. Nach der 101st erhielt nun auch die 82nd Airborne Division die ersten von insgesamt 30 geplanten Kampfzonentransporthubschraubern des Typs UH-60A Black Hawk. Als 2. Verband der Bundeswehr übernahm das in Roth beheimatete Heeresfliegerregiment 26 einen ersten Schwarm von PAH-1-Panzerabwehrhubschraubern. Die Luftstreitkräfte Katars gaben bei Avions Marcel Dassault 14 Kampfflugzeuge des Musters Mirage F.1 in Auftrag. Das Air Force Development Center in Rome N. Y. betraute Grumman im Rahmen eines 3,1 Mio.-Dollar-Auftrages mit der Systemdemonstration der Pave Mover/Assault Breaker Radar- und Feuerleitanlage an Bord einer F-111. Im Jahre 1980 verkaufte Avions Marcel Dassault folgende Militärflugzeuge: 3 Mirage III, 37 Mirage F.1 (davon 23 an die Armée de l'Air), 6 Alpha Jets und 12 Jaguars. Die US Army plant die Beschaffung von 36 EH-60B «Quick Fix»-Helikoptern für das Auffassen und Stören gegnerischer Fertmildeverbündungen. Die US Army übernahm von Hughes das erste «Laser-Augmented Airborne Tow Missile Sight» aus der Reihenfertigung. Mexiko wird entweder 24 F-5E Tiger II oder Kfir C2-Jäbo beschaffen. Als 9. Staat gab Ägypten bei Avions Marcel Dassault Strahltrainer des Typs Alpha Jet in Auftrag (30). Die USAF beauftragte Vought im Rahmen eines 268 Mio.-Dollar-Auftrages mit den weiteren Entwicklungsarbeiten am Satelliten-Interzeptionsystem ASAT. Alle 47 Bell-206B-Drehflügler, 17 Pilatus Porter und 11 Nomad-Transporter der australischen Heeresflieger erhalten einen neuen Sichtschutzanstrich. Die bei Short Brothers in Entwicklung befindliche leistungsgestigerte Blowpipe-Version zeichnet sich durch ein LLLTV-Zielsystem und eine grössere Reichweite aus. Bis heute bestellten Argentinien, Brasilien, Frankreich, die BRD, Norwegen und die USA insgesamt 14 000 Roland-Nahbereichsflugabwehrlenkwaffen. Als Ersatz für die nicht mehr in Fertigung befindliche Antiradarlenkwaffe AS37 Martel studiert Matra zurzeit die Entwicklung einer Leichtgewicht-Radarbekämpfungslenkwaaffe. Bis heute geben 21 Staaten insgesamt 133 636 Milan Pal in Auftrag. Die von der RAAF für die Ausrüstung ihrer F-111C-Schwenkflügel-Luftangriffsluftzeuge in Auftrag gegebenen Laser-kampfmittelteinlagen des Typs AN/AVQ-26 Pave Tack werden der Truppe ab 1984 zur Verfügung stehen. Als Ersatz für die technisch überholten Saab-Safir-91-Schulflugzeuge geben die norwegischen Luftstreitkräfte bei

Saab Scania 16 Saab-Safari-Maschinen in Auftrag. Die schwedischen Luftstreitkräfte bestellen bei Lockheed zwei weitere C-130H-Hercules-Transporter (4H und 2E). Um der zukünftigen Flabbedrohung gerecht zu werden, arbeitet Matra an der Entwicklung von abstandseinsatzfähigen Modellen ihrer Beluga- und Durandal-Bomber. Nach der BRD (4) gab auch Norwegen bei der Hughes Aircraft Company ein modernes dreidimensionales Überwachungsradar in Auftrag. Die uruguayische Marine übernahm von Beech Aircraft Corp. ein Marinepatrouillenflugzeug des Typs Super King Air. Piloten aus den Philippinen, Südkorea, Thailand und Marokko evaluieren in den USA das Mehrzweckwaffensystem OV-10A/D. Mit der jüngsten Version der Schiff/Luft-Lenkwaaffe Seacat von Short Brothers lassen sich auch See- und Landziele bekämpfen. Die vollständig ausgerüsteten Zugfahrzeuge und Anhänger der Bodenanlage für das neue unbenannte Aufklärungsdronsensystem AN/USD-502 (CL289) wurden von Dornier an den deutschen Bedarfsträger übergeben. Nach offiziell unbestätigten Meldungen erhält Indien weitere Hubschrauber des Musters MIL Mi-8 (HIP) (35). Grumman modifiziert im Auftrag der US Army vier OV-1-Mohawk-Apparate zu RV-1D-Elektronikaufklärern. Die FMV übernahm von British Aerospace zuhanden der schwedischen Luftstreitkräfte die ersten radargelenkten Jagdflugkörper des Typs Sky Flash (JA37 Viggen).



Leserbriefe

Objektive Gesetzmässigkeiten

So, nun wissen wir es! Am 19. Januar 1981 war es in der «NZZ» zu lesen, vom His-Masters-Voice-Aussenminister Puja aus Budapest: *Wir im Westen, besonders die Nato, müssen darauf verzichten, die Kräfteverhältnisse ändern zu wollen: Eine Verschiebung dieser Verhältnisse zugunsten des Sozialismus sei eine objektive Gesetzmässigkeit!* So weit sind wir also: Zuerst östliches Übergewicht an Wehrkraft (d.h. bei uns Verzicht auf Verteidigungserfolg), dann wirtschaftliche Botmässigkeit (d.h. macht sofort Kredite flüssig, damit wir unser wirtschaftliches Konkurrenzsystem retten und ihr Westler daran bankrott geht!), dann kommunistisches Übergewicht an Kaufkraft (d.h. schafft gefälligst – statt der ausgeplünderten Satelliten-Gemeinde